

Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien – AK Wien (17.05.2018)

Ein Bericht von Lukas Hack

Arbeiterkammer – Class of Excellence – Exkursionsbericht

Am Donnerstag, den 17. Mai 2018 wurde die Class of Excellence der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien bei der Arbeiterkammer in Wien empfangen.

Herr Marterbauer, Leiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik begrüßte die Class of Excellence zu einem Gedankenaustausch über die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der Arbeiterkammer, sowie der von ihm geführten Abteilung. In einem kleineren Konferenzraum der Arbeiterkammer stellte Herr Marterbauer zunächst die Arbeiterkammer als Institution vor. Hierbei legte er insbesondere Wert darauf, dass die Arbeiterkammer eine Institution sei, die es in anderen Ländern schlicht nicht gäbe. Insbesondere im angelsächsischen Raum Sorge dies für Verwunderung, da es dort gewöhnlicherweise Gewerkschaften, jedoch keine zusätzliche allgemeinere Arbeitnehmervertretung gäbe. Die Sinnhaftigkeit einer solchen Einrichtung sei jedoch ohne Frage gegeben, schließlich führe die Arbeiterkammer pro Jahr circa 2 Millionen Beratungen bei nur 3,7 Millionen Mitgliedern durch. Herr Marterbauer betonte hierbei insbesondere, dass es durch das breite Beratungsangebot, von ArbeitnehmerInnenschutz bis Rechtsbeistand, möglich sei, den schwächeren Mitgliedern der Gesellschaft die nötige Beratung zukommen zu lassen. Die dafür notwendige Pflichtmitgliedschaft und die damit verbundene Arbeiterkammerumlage sei insbesondere auch dadurch gerechtfertigt, dass es der Arbeiterkammer gelänge mehr Geld zu erstreiten, als die Umlage tatsächlich kostet. Im Jahr 2017 standen der Umlage in Höhe von 450 Millionen Euro Einnahmen in Höhe von 507 Millionen Euro gegenüber.

Nach der kurzen Einführung von Herrn Marterbauer stellte Frau Pia Kranawetter, Referentin für Budgetpolitik, die jüngste Budgetanalyse der Arbeiterkammer vor. Frau Kranawetter wies zunächst darauf hin, dass eine Fixierung auf das Ziel der „schwarzen Null“ nicht falsch, jedoch auch nicht als hinreichend für eine ganzheitliche Budgetpolitik gelten könne. Vielmehr müsse das magische Vieleck mit seinen zahlreichen inhärenten Zielkonflikten beachtet und zur Ausrichtung der Haushaltspolitik verwendet werden.

Im weiteren Verlauf diskutierte die Class of Excellence mit Herrn Marterbauer über eine Vielzahl von Themen. Beim Thema Vermögens- und Einkommensverteilungen gab Herr Marterbauer zunächst einen Überblick über die aktuellen Forschungen seiner Abteilung. Bei der Frage, was die Arbeiterkammer gegen die zunehmende Konzentration der Vermögen und damit einhergehende Spaltung der Gesellschaft empfehlen würde, wies Herr Marterbauer insbesondere auf eine effektive Besteuerung von Erbschaften hin. Nur so könne sichergestellt werden, dass sich die Vermögensungleichheit nicht über Generationen hinweg verstärkt. Obwohl die Arbeiterkammer moderate Steuersätze auf Erbschaften fordert, wies Herr Marterbauer darauf hin, dass bereits liberale Vordenker wie John Stuart Mill eine Erbschaftssteuer von einhundert Prozent forderten. Nur so können tatsächliche Chancengleichheit, Unabhängig von der Geburt, hergestellt werden. Gleichwohl zielen die Besteuerungsmodelle der Arbeiterkammer darauf ab, geringere Vermögen wie etwa

selbstgenutzte Wohnimmobilien zu schonen und insbesondere größere Vermögen zu belasten. Hierbei entwickelte sich eine engagierte Diskussion, wobei die Mitglieder der Class of Excellence in offener Runde über das Für und Wider einer Erbschaftssteuer, sowie möglicherweise einhergehender Steuervermeidungsstrategien debattierten. So wurde im offenen Dialog geäußert, dass internationale Kooperation besonders wichtig sei, um Steuervermeidung und Steuerhinterziehung wirksam zu bekämpfen. Gleichwohl sei es nicht zu verleugnen, dass auch bereits einzelstaatliche Maßnahmen bereits helfen können. Hierbei wurde insbesondere das Beispiel Vereinigte Staaten genannt. Dort sei die Steuerpflicht unabhängig vom Wohnsitz, sondern vollständig an die Staatsbürgerschaft gebunden.

Nach zwei Stunden und einer angeregten Debatte verabschiedete sich die Class of Excellence von einer spannenden Exkursion, die zahlreiche Denkanstöße, abseits der regulären Curricula bot.